



SIK ISEA

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft
Institut suisse pour l'étude de l'art
Istituto svizzero di studi d'arte
Swiss Institute for Art Research



Sperli, Johann Jakob (der Ältere), *Meersburg*, 1824/27,
Aquarell, 23,9 x 31,7 cm (Objektmass), Hessisches
Landesmuseum Darmstadt, Hz. 473, 1993

Bearbeitungstiefe

■■■■□

Name

Sperli, Johann Jakob (der Ältere)

Namensvariante/n

Spéerli, Jean Jaques
Speerli, Johann Jakob
Sperli, Jean Jacques
Sperli, Johann Jacob
Sperlin, Johann Jakob
Sperly, Johann Jakob

Lebensdaten

* 11.12.1794 Bendlikon (Kilchberg [ZH]), † 1.10.1843
Unterstrass (Zürich)

Bürgerort

Bendlikon (ZH)

Staatszugehörigkeit

CH

Vitazeile

Radierer, Aquatintist, Aquarellist. Lieferant von Vorlagen
und radierten Kupferplatten für Verleger schweizerischer
Veduten. Landschaft, Militaria

Tätigkeitsbereiche

Malerei, Aquatinta, Kupferstich, Radierung, Aquarell

Lexikonartikel

Sohn des Wirts von Bendlikon, aufgewachsen in ärmlichen
Verhältnissen in Hottingen bei Zürich. Anfänglich
Autodidakt im Radieren, zur Ausbildung zeitweise bei
Zürcher Aquatintisten tätig. Später Lohnarbeiter für Verleger
von Veduten, nebenher Graveur und Modelstecher. Sperli
nimmt 1811–1824 regelmässig mit Aquarellen an den
Ausstellungen der Zürcher Künstler-Gesellschaft teil. 1815

Heirat mit Anna Sprüngli von Hottingen und Geburt des
Sohnes [Johann Jakob des Jüngeren](#), der auch Radierer wird.
1815–1840 als Hintersasse in Aussersihl bei Zürich, dort
zeitweise mit eigener Produktion. Reisen in der Schweiz und
in Süddeutschland (Oberrhein). Nach dem Tod seiner Frau
1839 Umzug nach Unterstrass bei Zürich und 1840 zweite
Ehe mit Anna Trost von Winterthur; baldige Scheidung.
Seine Tätigkeit endet 1842; ein Jahr später stirbt er verarmt
in Unterstrass.

Sperlis Künstlerpersönlichkeit ist lange nicht
wahrgenommen worden. Seine Veduten versanken in der
Masse der gleichzeitigen Produktion, wie sie in Zürich von
[Franz Hegi](#), [Johann Hürlimann](#), [Rudolf Bodmer](#) und anderen
betrieben wurde. Als Hintersasse war er sozial benachteiligt
und sah sich deshalb genötigt, für Stecher, die Stadtbürger
waren, als Zulieferer und Gehilfe zu arbeiten. Daneben war
er um kleinen Lohn auch für namhafte Kupferstichverlage
tätig: z. B. in Zürich (Fuessli, Trachsler, Locher) und in
Neuenburg (Jeanneret & Baumann). In etwa gleichem Masse
versorgte er diese Verlage mit gezeichneten Vorlagen oder
mit geätzten Kupferplatten, mehrfach in beiden Funktionen
zugleich, in späteren Jahren zusammen mit seinem Sohn
(gemeinsame Signatur «J. J. Sperli, Vater und Sohn»).
Vorübergehend führte er in Aussersihl ein eigenes Atelier
und einen Selbstverlag. Als Aquatintist war er massgebend
beteiligt an den Bänden 1–6 und 8 des Werks *Der Wanderer
in der Schweiz* von Maehly & Schabelitz (Basel, 1835–
1842). Sperli illustrierte mehrere andere Reisewerke, so eine
Reise von der Quelle bis zur Mündung des Rheins für den
Verleger Karl Baedeker (Koblenz, um 1835). Die Blätter mit
Zürcher Uniformen (1827 und 1840) und vom
eidgenössischen Übungslager in Wohlen (1820) deuten
darauf hin, dass er auch als «Militärperson» künstlerische
Aufträge erfüllte.

Johann Jakob Sperli hat auch die im Biedermeier beliebten
Lichtschirme hergestellt. Sie bestehen aus transparenten
Bildern, die bei Kerzenlicht in dunklen Räumen betrachtet
wurden.

Sperlis Gesamtwerk umfasst rund 350 qualitätsvolle
Aquatinten, mehrheitlich kleine Veduten, die sich die
Reisenden an Ort und Stelle erwarben. Von Sperli haben sich
auch gegen 50 Aquarelle erhalten. Glanzpunkt seines
Schaffens bildet eine Folge von 20 Aquarellen aus dem
Grossherzogtum Baden. Sperlis Veduten sind sorgfältig und
topografisch exakt gearbeitet; Landschaft, Gebäude und
figürliche Staffage ergänzen sich. Wie bei den meisten
Vedutenstechern seiner Zeit tritt die persönliche Handschrift
gegenüber dem Bildmotiv zurück.

Werke: Bern, Schweizerische Landesbibliothek, Graphische
Sammlung; Hessisches Landesmuseum Darmstadt; Zürich,

Schweizerisches Landesmuseum, Grafische Sammlung.

Lucas Wüthrich, 2005, aktualisiert 2019

Literaturauswahl

- *Hundert Zürcher Ansichten*. [Texte:] Susanna Bliggenstorfer, Clausdieter Schott und Bruno Weber. Zürich: Scheidegger & Spiess, 2017
- Ludmila Seifert-Uherkovich: *Celerina/Schlarigna*. Bern: Schweizerische Gesellschaft für Kunstgeschichte GSK, 2011 (Schweizerischer Kunstführer GSK 894)
- Lucas Wüthrich: *Johann Jakob Sperli 1794-1843. Kupferstecher und Aquarellist von Kilchberg*. Zürich: Jubiläums-Stiftung der Schweizerischen Bankgesellschaft, 1993

Direktlink

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4026452&lng=de>

Letzte Änderung

17.11.2020

Disclaimer

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

Copyright

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

Empfohlene Zitierweise

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bächtli: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz, <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>, Zugriff vom 13.9.2012.